

Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlichmal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 M. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf. auswärts 9 Pf.

Nr. 181.

Donnerstag der 22. November 1888.

49. Jahrgang.

Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Aus den Verfügungen des Ministeriums des Innern vom 16. Septbr. 1888 betreffend die Beleuchtung der Fuhrwerke bei Nacht und betr. den Radfahr- (Velociped-) Verkehr wird zur Nachachtung bekannt gemacht:

a) Fuhrwerks-Verkehr.

- 1) Zur Nachtzeit d. h. vom Eintritt der Dunkelheit des Abends bis zum Beginn der Morgendämmerung muß, wenn die Nacht nicht vollständig mondhell ist, jedes auf öffentlicher Straße sich befindende Fuhrwerk mit Ausnahme der mit Geläute oder Schelle fahrenden Schlitten und bloßer Handfuhrwerke vorschriftsmäßig beleuchtet werden.
- 2) Als öffentliche Straßen im Sinne des Pkt. 1 gelten die sämtlichen Staatsstraßen und dem Nachbarschaftsverkehr dienenden Straßen und Wege, sowie die innerhalb der Ortschaften befindlichen Straßen und öffentlichen Plätze, dagegen nicht bloße Feld- und Holzabfuhrwege.
- 3) Die Beleuchtung hat zu geschehen:
 - a) bei Fuhrwerken, welche vorzugsweise zur Personenbeförderung bestimmt sind, durch eine oben am Verdeck in zweckentsprechender Weise angebrachte Laterne oder durch zwei Laternen, welche an den Seiten soweit wie möglich nach vorn anzubringen sind,
 - b) bei andern Fuhrwerken durch eine in der Mitte der Vorderseite des Fuhrwerks, wo dies aber vermöge der Beschaffenheit oder der Ladung d. s. Fuhrwerks nicht ausführbar ist, durch eine an den Zugtieren, der Deichsel oder einer sonst geeigneten Stelle in der Weise anzubringende Laterne, daß das Licht derselben möglichst ungehindert nach vorn fällt.

Die Laternen müssen in gutem Zustand und mit hell leuchtendem Licht versehen sein.

Anmerkung:

Durch ortspolizeiliche Vorschrift für den Stadtbezirk Waiblingen (Gemeinderatsbeschluss vom 14. Novbr. 1888 für vollziehbar erklärt durch das R. Oberamt am 16. November 1888) ist für diejenigen Fuhrwerke, mit welchen landwirtschaftliche Erzeugnisse unmittelbar vom Feld eingebracht werden, die Beleuchtung nachgelassen.

b) Radfahr- (Velociped-) Verkehr.

- 1) Das Fahren mit Velocipeden ist nur auf Fahrwegen gestattet. Nebenwege (Trottoirs) Bankette und Fußwege dürfen nicht befahren werden.
- 2) Jeder Radfahrer ist zur gehörigen Vorsicht in der Leitung seines Fahrzeugs verpflichtet.

Er hat bei der Fahrt die rechte Seite der Fahrbahn einzuhalten und entgegenkommenden Fuhrwerken, Reitern, Radfahrern, Viehtransporten und dergl. rechtzeitig und genügend nach rechts auszuweichen oder, falls dies die Umstände oder die Verlichkeit nicht gestatten, so lange anzuhalten, bis die Bahn frei ist. Letzteres hat insbesondere zu geschehen beim Zusammentreffen mit marschierenden Militärabteilungen, öffentlichen Aufzügen, Leichenzügen und dergl.

Das Vorbeifahren an eingeholten Fuhrwerken, Reitern, Radfahrern, Viehtransporten und dergl. hat auf der linken Seite zu erfolgen.

An entgegenkommenden und eingeholten Fuhrwerken etc. darf nur mit mäßiger Fahrgeschwindigkeit in angemessener Entfernung und von mehreren Radfahrern nur hinter einander in einfacher Reihe vorbeigefahren werden. Ebenso ist an Straßenwendungen und Straßenkreuzungen, sowie wenn Menschen auf der Fahrbahn dem Radfahrer nahelommen, so langsam zu fahren, daß das Fahrzeug nötigen Falles auf der Stelle zum Anhalten gebracht werden kann. Scheut ein Pferd bei dem Zusammentreffen mit dem Velociped, so hat der Radfahrer sofort anzuhalten.

Das Wettfahren auf öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen, das Umreisen von Fuhrwerken und ähnliche Bewegungen, welche geeignet sind, den Verkehr zu stören oder Pferde scheu zu machen, sind verboten.

- 3) Jedes in Fahrt befindliche Velociped muß mit einer leicht zu handhabenden, hellleuchtenden Signalglocke und zur Nachtzeit mit einer hellleuchtenden Laterne versehen sein.
- 4) Der Radfahrer hat die von ihm eingeholten und zur Nachtzeit auch die ihm begegnenden Fußgänger, Fuhrwerke, Reiter, Radfahrer, Viehtransporte und dergl. durch laute Glockensignale und, wenn

diese unwirksam bleiben, durch lautes Anrufen auf seine Annäherung rechtzeitig aufmerksam zu machen. Auch an Straßenwendungen und Straßenkreuzungen ist rechtzeitig ein Glockensignal abzugeben.

- 5) Die Führer von Fuhrwerken, die Posten ausgenommen, und ebenso Reiter, Begleiter von Viehtransporten und dergl. haben entgegenkommenden oder sie eingeholenden Radfahrern erforderlichen Falles auch ihrerseits nach der rechten Seite hin angemessen auszuweichen. Uebertretungen dieser Vorschriften sind nach §. 366 Ziffer 2 3 und 10 des Straf-Gesetz-Buches für das Deutsche Reich mit einer Geldstrafe bis zu 60 M. — oder mit Haft bis zu 14 Tagen zu bestrafen.

Den 19. November 1888. Stadtschultheißenamt.
Egel.

Waiblingen

Bekanntmachung.

Das Wochenblatt für Landwirtschaft No. 46 vom 11. November 1888 enthält einen Aufsatz über Schutz der Obstbäume gegen Frost und Hasen. Gegen Hasensfraß werden Schwarzdorn und gegen Frostschaden Tannenreis empfohlen, indem unter Anderem gesagt wird:

„Das Tannenreis ist um den Stamm herum in den Boden zu stecken, darüber werden etliche Dornen gelegt und diese untere Schicht wie die obere bis zur Krone reichende mit etlichen Drahtbändern umwunden. Auf diese Weise wird die beste Schutzvorkehrung gegen Hasensfraß und zugleich gegen Frostschaden geschaffen. Auch giebt diese Umhüllung in trockenen Jahreszeiten einigen Schutz gegen Austrocknung.“

Die Baumbesitzer werden auf Eingangs erwähnten Aufsatz vor Eintritt des Winters in ihrem eigenen Interesse zur Nachachtung hiemit aufmerksam gemacht.

Den 20. November 1888. Stadtschultheißenamt.

Enderzbach

Oberamts Waiblingen.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die hiesige Gemeinde will die **Neuerbauung eines im kommenden Frühjahr zu errichtenden Schulhauses und eines besonders stehenden Abtrittgebäudes** im Submissionsweg vergeben. — Der Kostenvoranschlag berechnet sich

a. bei dem Schulgebäude, b. bei dem Abtrittgebäude

	auf	230 M.	—	50	—	90	—	10	—	10	—	10	—	10	—	10	—	10	—
Grabarbeit	12	264	50	90	60	89	20	42	63	20	42	90	486	52	—	—	—	—	—
Maurerarbeit	4	766	90	60	89	20	42	63	20	42	90	486	52	—	—	—	—	—	—
Zimmerarbeit	1	031	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gipsarbeit	3	392	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schreinerarbeit	1	109	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Glasarbeit	7	27	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schlosserarbeit	3	55	05	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Flaschnerarbeit	4	86	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Delfarbenanstrich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Pläne und Uberschlag können auf dem Rathhaus hier in den Wochentagen je Vormittags eingesehen werden.

Die Offerten nach Prozenten der Uberschlags-Preise mit entsprechender Aufschrift versehen, wollen bei der unterzeichneten Stelle spätestens **bis Montag, den 26. November d. Js.**

Nachmittags 3 Uhr

eingereicht werden.

Zu dieser Zeit findet die Eröffnung der Offerte statt, welcher die Submittenten, unter denen sich übrigens die Wahl vorbehalten bleibt, anwohnen können.

Schultheißenamt:
Dettinger.

Klagschriften
Klagschriften

an das Rgl. Amtsgericht für Gesuch um Zahlungsbefehl
an das Gemeindegerecht für Gesuch um Zahlungsbefehl

sind zu haben in der

C. F. Buck'schen Buchdruckerei.

Waiblingen.

Gebäude- und Garten-Verkauf.

Am Freitag, den 30. d. Mts.
Vormittags 11 Uhr

kommt das in den Nummern 167 und 175 dieses Blattes beschriebene bisherige Kameralamtsgebäude mit Zugehör in Waiblingen auf dem Rathhause daselbst zur nochmaligen letzten Versteigerung.



Angekauft ist das Anwesen für 10 000 Mk.
Waiblingen, den 21. November 1888.

K. Kameralamt:
Säcker.

Feuerwehr Waiblingen.

Nächsten Samstag, 24. Nov., Abends 5 Uhr
wird die gesetzlich vorgeschriebene
zweite Hauptprobe



abgehalten.

Zu derselben haben sämtliche eingeteilten Mannschaften auszurücken.
Die Führer und Stellvertreter sämtlicher Züge versammeln sich eine halbe Stunde früher vor dem Magazin.

Das Kommando: Akermann.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicher.-Bestand am 1. Nov. 1888: 71 820 Pers. mit 547 300 000 M.
Versicherungssumme ausbezahlt seit Beginn: ca. 192 440 000 M.
Dividende im Jahre 1888: 41 % der Normalprämie nach dem
alten, 32 bis 128 % der Normalprämie nach dem neuen, gemischten Verteilungssystem.

Die Versicherungen Wehrpflichtiger bleiben auch im Kriegsfall in Kraft.

Anträge auf Ausfertigung von Policen, welche als Weihnachtsgeschenke Verwendung finden sollen, mögen baldigst gestellt werden, damit die Zustellung der Versicherungsscheine rechtzeitig erfolgen kann.

M. Hofer, Waiblingen.

Danksagung.

Dem edlen und hochherzigen Wohlthäter,
welcher der katholischen Filial-
Kirchengemeinde Waiblingen
200 Mark

als Grundstock zur Einrichtung ihres Oratoriums
(Betsaals) schenkte, sei hiemit öffentlich der
herzlichste Dank ausgesprochen.

Waiblingen, den 20. Nov. 1888.

Namens des Komites

der kath. Kirchengemeinde,

Der Kassier: Pf.

K o r b.

Todes-Anzeige.

Berwandten und Bekannten machen
wir tiefbetrübt die Mitteilung, daß unsere
liebe Mutter uns Großmutter

Magdalene Barchet,

geborene Faust

heute Morgen 6 Uhr nach schwerem Leiden
sanft entschlafen ist.

Beerdigung: Freitag Nachmittag 1 Uhr.
Um stille Teilnahme bittet

Im Namen der Hinterbliebenen:
Der Cohtermann: Jakob Müller, Wirt.



Abonnements-Einladung.

Für den Monat

D e z e m b e r

kann auf den

„**Remsthal-Boten**“

bei allen Postämtern und Postboten für 40 S bei der Expedition
für 30 S abonniert werden.

Die Redaktion.

Waiblingen.

Mein Lager in **Aussteuer-Artikeln**, namentlich in

Leinwand

ist durch den Einkauf einiger größerer Partien in durchweg soliden Qualitäten bedeutend vergrößert worden. Insbesondere empfehle ich doppeltbreite Leinwand zu Ober- und Unterleintüchern. Bei größerer Abnahme findet namhafte Preisermäßigung statt.

Gottlob Villingner.

Waiblingen.

Wohnungsveränderung & Geschäftsempfehlung.

Meiner werten Kundschaft zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich von heute an in dem Hause des Kammmacher Böhringer wohne.

Für das mir seither bewiesene Zutrauen bestens dankend, bitte ich um ferneres Wohlwollen und halte mich besonders auch meiner geehrten Nachbarschaft bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll
Friedrich Wolf, Schuhmacher.

Gute u. billige Stoffe zu Anzügen.

Eine Partie rein wollene Winterstoffe, Zwirnware, Zettel u. Schuß beste Qualität, aus der vorzüglichsten Schafwolle hergestellt, mit neuesten Dessins.

Die Stoffe eignen sich zu kompletten Herren- u. Knabenanzügen, sowie zu einzelnen Hosen. Die Ware ist 140 cm breit und kostet der meter Mk 5.60. Stoff zu einem kompletten Anzug mit 3 m 20 cm Mk 18., Stoff zu einer vollständigen Hose Mk 7.

Gleichzeitig empfehle ich meine garantiert rein wollene Strickgarne bester Qualität, vollgewogenes Pfund von Mk 2. an **H. Herion**, untere Königsstraße 18, Hinterhaus, Eingang durch den Hof.

Stuttgart.

Oppenheimer's Schuhbazar,

Marktstraße 13.

Vom Heutigen an beginnt mein diesjähriger

Weihnachts-Ausverkauf,

der auf meine sonstigen Preise einen Rabatt von 15—20 Prozent bedeutet. So verkaufe ich:

Herren: Zug- und Hochtiefel, I- und II-sohlig
à 7, 7.50, 8, 8.50, 9, 10, 11.

Damen: Leder: Zug- und Knopfstiefel
à 5, 5.50, 6, 6.50, 7, 7.50, 8, 9.

„ Filzstiefel mit Zug zum Binden u. zum Knöpfen
à 3.50, 4, 4.50, 5, 5.50, 6, 7, 8.

Herren-Filz-Stiefel mit Zug und zum Schnüren
à 8.50, 9, 9.50, 10, 11.

Kinderstiefel zum Schnüren u. zum Knöpfen in allen Größen
Hausschuhe in Leder, Filz, Tuch, Cordes etc. mit u. ohne Lederboden für Herren, Damen und Kinder.

NB. Die Preise sind fest, netto gegen baar. Bei zahlreichem Besuche ladet ein

Oppenheimer's Schuhbazar.


Bruchleiden. Heilung.

Die Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus hat mich mit unschädlichen Mitteln und einer guten Bandage ohne Berufsstörung von einem großen Leistenbruche durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß ich jetzt ohne Bandage arbeiten kann. Ehrenfeld bei Cöln, Juli 1888. Joh. Breit. Eine Broschüre: „Die Unterleibsbrüche und ihre Heilung“ wird gratis und franko versandt. Bandagen bester Konstruktion in allen Größen vorrätig. Mit einer Musterammlung vorzüglicher Bandagen ist unser Bandagist in:

Stuttgart Hotel 3 Mohren am 28. jeden Monats
von 1—7¹/₂ Uhr Nachm.

zur unentgeltlichen Maßnahme und Besprechung zutreffen. Man adressiere: An die Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus (Schweiz).

Waiblingen.
Elegante und einfache
Damenhüte
garniert von 2.80 M. an
neueste Façon,
Kindershüte
garniert von 80 Pfg. an,
sowie ungarinierte
zu den billigsten Preisen empfiehlt
M. Häberle,
253 Reinsteiherstr. 253.

Waiblingen.
 **400 Mark**
Pflegschaftsgeld hat
sogleich auszuleihen
Friedrich Pfander.

Eine Zither
samt Noten zu verkaufen durch
die Exped. d. Bl.

2 tüchtige
**Maschinen-
Näherinnen,**
welche im Geschäft zu nähen haben,
per sofort gesucht.
Med. Strickerei Waiblingen.

Schwieden
Dl. Cannstatt.
Einen tüchtigen
Arbeiter
sucht
Schmid Kommet.

Waiblingen.
Bei Unterzeichnetem sind gutkochende
Erbsen
vierling- und 1/2-simriweise
zu haben.
Gottlob Stolpp

Christbaum-Konfekt
als Figuren: Thiere, Sterne, Kränze,
Bilder, Buchstaben etc., reichhaltig gemischt;
1 Kiste enthält circa 440 Stück, versende
gegen **3 Mark** Nachnahme.
Wiederverkäufern sehr empfohlen.
Franz Abel,
Dresden N., Pulsnitzerstraße 13.
Frachtbrieft
sind vorrätig bei **C. F. Bud.**

Endersbach.
Eine noch guterhaltene
Futterschneidmaschine
hat zu verkaufen
Gottlieb Friedrich Kuhle.

Flechten.
Privatpoliklinik Glarus!
Theile Ihnen mit, daß mein 14jäh-
riger Knabe von dem **Ausfalle**
(nässende Flechten am ganzen Kör-
per) vollkommen geheilt ist. Behand-
lung brieflich! Unschädliche Mittel!
Keine Berufsstörung! Brigesberg,
Jan. 1887. **Paulus Clausen.**
Keine Geheimmittel! Adress:
„Privatpoliklinik in Glarus
(Schweiz).“

Württemberg.

(Die erste Katholikenversammlung in Waib-
lingen.) Eine gar stattliche Zahl Katholiken war es, welche, einer
vorausgegangenen öffentlichen Einladung zufolge, am letzten Sonntag
Abend im Saale des Gasthauses „zum Löwen“ in Waiblingen sich zu-
sammenfand. Zweck der Versammlung war, wie schon aus der Einladung
erschen werden konnte, die definitive Konstituierung einer katholischen Kirchengemeinde in der Oberamtsstadt Waiblingen. Die unter dem Voritze des
Ortsgeistlichen der benachbarten katholischen Pfarngemeinde Deffingen
stehende Versammlung nahm zunächst die offiziellen Mitteilungen über den
Gegenstand der Tagesordnung entgegen. Nach denselben ist, den gerechten
Wünschen der Katholiken Waiblingens entsprechend, von dem
bischöflichen Ordinariate in entgegenkommender Weise bis jetzt soviel
geschehen beziehungsweise noch in Aussicht gestellt, daß längstens vom
kommenden Frühjahr an ein periodischer katholischer Gottesdienst in Waib-
lingen abgehalten werden kann. Die mit den sachgemäßen Vorschlägen
des Vorsitzenden einverstandene Versammlung eröfnete sodann ein aus
allen Berufsständen zusammengestelltes Komite einschließlich eines ge-
schäftsführenden engeren Ausschusses, womit schließlich die formelle Ein-
richtung der neuen Gemeinde sich vollzog. Gezielte Ansprachen von
Seiten des Vorsitzenden und anderer Herren sowie der unerwartete Besuch
von Vertretern einer anderen katholischen Diasporagemeinde trugen wesent-
lich bei, die gehobene Stimmung der Versammlung noch zu erhöhen.

Der würdige Verlauf dieser somit wohl gelungenen Unternehmung
dürfte Zeugnis ablegen von der Lebensfähigkeit des neugegründeten ka-
tholischen Gemeinwesens; die dabei nach jeder Richtung hin zu Tage ge-
tretenen guten Gesinnungen aber sowie die katholischerseits bestehende,
gewiß nicht unbestätigt bleibende, gute Meinung von der Toleranz unserer
evangelischen Mitchristen lassen die Hoffnung zu, daß in Waiblingen
neben der großen evangelischen Kirchengemeinde — in gesegneter Ein-
tracht mit derselben — künftig auch eine für Beweise christlicher Nächsten-
liebe ebenso empfängliche wie dankbare Katholikengemeinde wird bestehen
können.

Stuttgart, 20. Nov. Die Kammer trat heute zusammen
und wurde von Präsident v. Hohl mit einer patriotischen Ansprache er-
öffnet. Die Kammer wird morgen 9 1/2 Uhr mit der Beratung des
Gesetzes über die Krankenpflege-Versicherung beginnen.

Cannstatt, 19. Nov. Auf der Inselspitze bei Cannstatt (Cann-
statter Markung) hat in letzter Nacht gegen 11 Uhr zwischen verschiedenen
jungen Leuten eine Schlägerei stattgefunden, wobei einige durch Messer-
stiche verletzt wurden. Ein auf der Insel streifender Landjäger hat die
Thäter festgenommen und in Cannstatt eingeliefert.

Böblingen, 17. Nov. Heute Morgen fiel ein Arbeiter in der
Zuckerfabrik so unglücklich die Treberbahn hinunter, daß er tot hinweg-
getragen werden mußte.

Großbottwar, 18. Nov. In der gestern hier abgehaltenen
Sitzung des Ausschusses des landwirtschaftlichen Vereins kam neben an-
deren Gegenständen auch die Bewilligung eines Beitrags für die König-
Karls-Jubiläums-Stiftung zur Sprache. Es wurde für diesen Zweck ein-
stimmig die Summe von 300 M. bewilligt.

Göppingen, 17. Nov. Gestern vormittag fiel der bei Güter-
beförderer Wadler beschäftigte gewesene Arbeiter Rohm von einem Britischen-
wagen so unglücklich, daß er, wie das Göpp. Wochenbl. meldet, nach
Verfluß von einigen Stunden, ohne mehr zum Bewußtsein gekommen zu
sein, den Geist aufgab. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau mit sechs
noch unversorgten Kindern.

Hall, 17. Nov. Ein gräßliches Unglück ereignete sich gestern in
der Mühle der Wittwe Bühler in Gröfzelsbach. Dort geriet der Müller-
burische Lohnert, der sich, wie es scheint, unvorsichtig an einer Trans-
mission zu schaffen machte, in das Kamrad und wurde erdrückt. Der
Leichnam, der noch gestern Abend zwischen den Rädern steckte, kann nur
durch Auseinandernehmen des Werks herausgeholt werden.

Seraubronn, 18. Nov. Vorgestern Mittag brach in der Behausung
eines Krämers in Michelbach a. d. L. ein Schade Feuer aus, das jedoch
glücklicherweise rechtzeitig entdeckt wurde und gelöscht werden konnte. Es
ist dies innerhalb 4 Jahren der 9. Brandfall, der in dieser Gemeinde
zum Ausbruch kam. Brandstiftung wird vermutet.

Münsingen, 18. Nov. Gestern früh brach in dem Orte Nagols-
heim ein Feuer aus, welches ein großes, von 4 Familien bewohntes
Haus samt seinem Inhalt total zerstörte. Der Nutzen der Wasserleitung
zeigte sich wieder ganz deutlich, sonst wären die Nachbarhäuser ebenfalls
ein Raub der Flammen geworden. — In Chessetten ist gestern
Nacht ebenfalls eine Scheuer abgebrannt.

Von der Jagst, 17. Nov. Ein seit einem Jahr in der Mal-
mühle zu Kröfzelsbach beschäftigter Müllknappe aus Bayern verlor gestern
auf eine schreckliche Weise das Leben. Er wollte den Weißgang in Be-
trieb setzen, wurde aber vom Riesen am Arme erfaßt, in die Höhe ge-
zogen und ihm vom Riesen geradezu der Hals zugebrochen. Die Kammer
des Räderwerks stießen ihm die Brust ein. Er blieb tot auf dem Plage.
Das ganze Mühlwerk stand nach dem Unglücksfalle still.

Rosenberg, Dl. Ellwangen, 16. Nov. Der Tagelöhner C. Bau-
mann von Schimmelsmühle war im nahegelegenen Wald allein mit
Stockholzgraben beschäftigt. Ein in die Höhe gewundener Klotz schlug
unerwartet um und kam auf den Arbeiter zu liegen. Die auf seinen
Hilferuf Herzugeeilten brachten den Verunglückten nur mehr als Leiche
unter dem Klotz hervor.

In Chessetten kam gestern vormittag ein Mädchen von 10
Jahren, mit welchem auf der Ortshölbe an einer sehr tiefen Stelle das
Eis einbrach, dem Ertrinken nahe, wurde aber glücklicherweise von
dem herbeigeeilten Bauern Andreas Kaiser wieder aus dem Wasser
gezogen.

Geislingen, 19. Nov. Heute früh versuchte ein hiesiger Schmied-
geselle sich durch den Bahnzug überfahren zu lassen. Der Selbstmörder
wurde schwerverletzt zur Seite geschleudert, doch konnte er sich mit großer
Mühe noch nach Hause schleppen, wo er im Bette in seinem Blute liegend
aufgefunden wurde. Der Unglückliche wird schwerlich mit dem Leben
davontommen.

Ulm, 17. Nov. Heute Mittag kurz vor 12 Uhr verunglückte Bier-
brauereibesitzer Herm. Mayer zu d. 3 Königen auf schreckliche Weise.
Während er am Schachte eines Malzaufzugs stand und den Kopf vorn
übergebeugt vom Erdgeschoß aus seinen Leuten im Keller Befehle erteilte
wurde der schwere Malzaufzugswagen durch den Schacht herabgelassen.
Dieser klemmte den Kopf des Unglücklichen ein und brückte das Genick
ab, so daß der Tod sofort eintrat.

Friedrichshafen, 18. Nov. Scharlach und Diphthe-
ritis fordern auf dem Lande in den letzten Wochen manches Opfer
aus der schulpflichtigen Kinderwelt; ein Elternpaar in Ettenkirch
verlor vier Kinder.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. Nov. Der Kaiser ist Sonntag nachts aus Schlesien
hierher zurückgekehrt und gab am Sonntag morgen seiner hohen Mutter
und seinen Schwestern bei deren Abreise nach England das Geleit zum
Bahnhofs, worauf er wieder ins hiesige Schloß zurrückkehrte. Die Kai-
serin Friedrich wird voraussichtlich längere Zeit in England verbleiben
und Schloß Friedrichskron in Potsdam nicht wieder beziehen, da dies
zur Sommerresidenz des Kaisers bestimmt ist. Die Kaiserin Friedrich
wird künftig bei ihrer Anwesenheit in Berlin das ehemals kronprinzliche
Palais bewohnen, ihren dauernden Aufenthalt übrigens in ihrem Schloß
Friedrichshof im Taunus nehmen, das mit aller Beschleunigung herge-
richtet wird.

Die Aeußerung des Kaisers in Breslau lautete, wie die „Schles-
ztg.“ nach zuverlässigen Quellen berichtet, wörtlich, wie folgt: „Ich freue
mich, daß in Breslau gute Wahlen stattgefunden und daß zum ersten-
male die Kartellparteien den Sieg davongetragen haben“. Der Kaiser
habe dabei auf das Wort „Kartellparteien“ einen gewissen Nachdruck ge-
legt. — Der Oberbürgermeister Friedensburg, zu dem diese Worte ge-
äußert wurden, gehört der freisinnigen Partei an.

Die „Berl. Pol. Nachr.“ schreiben: „Der vom „Russischen In-
validen“ veröffentlichte kaiserliche Ukas, betreffend die Neuorganisation
der russischen Armeekorps, hat, wie nicht anders erwartet werden konnte
in hiesigen (Berl.) sachverständigen Militärkreisen ernste Beachtung ge-
funden; denn es ergibt sich aus demselben als evident, daß die wieder-
holt von russischer Seite in Abrede gestellten militärischen Verschiebungen
nach der Westgrenze thatsächlich stattgefunden haben, und daß die daran

von österreichischer Seite geknüpften Befürchtungen vollständig berechtigt waren". (Das Wiener „Fremdenblatt“ druckt diesen Artikel ohne Bemerkung ab.)

— Dem Wiener „Fremdenblatt“ telegraphiert man aus Berlin, 17. Nov.: „Die politische Situation ist, wie nun nicht mehr bezweifelt werden kann, ungünstig geworden. Die russische Anleihe ist in den Hintergrund getreten; um so eingehender beschäftigt man sich mit den russischen Armeeveränderungen. Der „Hamburgische Korrespondent“, ein Blatt, das Beziehungen zu den leitenden Kreisen hat, stellt eine Militärkreditvorlage in Aussicht und bestätigt, was Ihnen von hier aus schon vor einigen Tagen gemeldet worden war. An der heutigen Börse war sogar das Gerücht verbreitet, daß ein Militärkredit von 350 Millionen verlangt werden soll; diese Summe ist unter allen Umständen zu hoch gegriffen, vielleicht nicht einmal der fünfte Teil davon dürfte gefordert werden, doch ist in diesem Augenblick die Endziffer noch nicht festgestellt. Der Kredit wird hauptsächlich zur Verbesserung der Artillerie verwendet werden. Außerdem werden ungefähr 100 Millionen für die Marine verlangt werden, doch will man diesen Betrag auf mehrere Jahresraten verteilen.“

Königsberg i. Pr., 19. Nov. Der gestrige Südweststurm richtete mancherlei Unfälle auf dem Haff und der See an. Ein großer Reifekahn verankert im Haff; der holländische Dampfer „Astrea“ ist bei Palmnicken gestrandet, die Mannschaft ist gerettet. Das Haff ist voll Eis, mehrere Schiffe liegen fest; die Schifffahrt ist sehr schwierig.

— In dem Orte Golpa bei Gräfinheinen (preussische Provinz Sachsen) wurden durch die Explosion einer Dynamitpatrone ein Steinbrucharbeiter und 5 Kinder desselben getötet; ein sechstes Kind wurde verletzt.

Kempten, 16. Nov. Der Raubmörder Seif, Steinhauer aus Buchhaus, Bez. N. Wunstedel, welcher am 21. Sept. d. J. bei Kirchenlanitz einen Metzger ermordete und ausraubte, dann, nachdem er ergriffen worden, aus der Untersuchungshaft in Hof entflohen, wurde in der Schweiz aufgegriffen und heute unter starker Bewachung hier durchgeführt.

Ausland.

Zürich, 14. Nov. Der Mörder der Frauensperson, welche dieser Tage am Alpenquai mit durchstochenem Halse aufgefunden wurde, ist entdeckt und geständig. Es ist der Bauernknecht Vogel von Trüllikon. Vogel ist mit der Frau Huber Abends spazieren gegangen, hat sie dann in einem Anfälle von Mordlust niedergeworfen und erst erwürgt, dann erstochen. Einen Grund zu seiner That kann er selbst nicht angeben.

— An dem Unglück von Montreux soll das Telephon schuld sein! Eine kürzlich angestellte Untersuchung über die Festigkeit des Reservoirs hatte ihren Befund dahin abgegeben, daß dasselbe nur bis auf 4 Millionen Liter Wasser gefüllt werden dürfe. Am Montag Abend, als der Wasservorrat im Reservoir den gewöhnlichen Bestand, 3 Millionen Liter Wasser erreicht hatte, telephonirte der Inspektor dem Reservoirwächter: „Ne mettez plus d'eau!“ Der Wächter verstand aber: „Mettez plus d'eau!“ Er folgte dem Befehl und das Verhängnis brach herein.

Brüssel, 15. Nov. Das schreckliche Grubenunglück von Donu hat leider den Umfang genommen, den die ersten Nachrichten befürchten ließen. Von 35 Bergleuten, welche zur Zeit des Unglücks, gegen 11 Uhr Nachts, in dem 612 Meter tiefen Schacht „Friedrich“ arbeiteten, konnte sich nur ein einziger retten. Drei Bergleute wurden mit so schrecklichen Brandwunden bedeckt zu Tage gefördert, daß sie noch in derselben Nacht starben. 31 Leichen wurden geborgen. Die Ursache des verhängnisvollen Unglücks ist bereits festgestellt. Wie es heißt erfolgte die Entzündung der schlagenden Wetter anlässlich eines Sprengversuches, welchen ein Bergmann zur Ablösung eines Kohlenlagers unternahm. Beim Anzünden des Dynamits entstand die Explosion, welche einen so entsetzlichen Umfang annahm. Seit Nov. vor. J. sind nicht weniger als 6 Entzündungen schlagender Wetter in belgischen Bergwerken vorgekommen, welche mehr als 200 Bergleuten das Leben kosteten.

Paris, 17. Nov. Der Kriegsminister de Freycinet berichtete heute früh dem Ministerrate, daß die Arbeit in der abgebrannten Gewehrfabrik zu Châtelleraut schon übermorgen teilweise wieder aufgenommen und allmählig so gefördert werden kann, daß binnen einem Monat die tägliche Fertigstellung von Gewehren die Hälfte der früheren Leistung der Fabrik erreichen wird. Eine weitere Steigerung der Thätigkeit wird es ermöglichen, binnen 3 oder 4 Monaten die Verzögerung der Neubewaffnung einzuholen. — Präsident Carnot unterzeichnete ein Dekret, betreffend die Errichtung einer Postdampferlinie zwischen Frankreich und Westafrika. Die Schiffe laufen monatlich abwechselnd von Havre und Marseille aus.

Die geschiedene Königin Natalie beabsichtigt, sich an sämtliche Höfe Europas mit einer Einsprache gegen die seitens des Metropolitens Theodosius getroffene Entscheidung zu wenden. Dieser Schritt, dessen Ankündigung bei der Mehrheit der diplomatischen Kreise abfälligen Urteilen begegnet, soll der Königin von panslawistischer Seite empfohlen worden sein.

Kopenhagen, 17. Nov. Prinz Heinrich von Preußen hat die Rückreise angetreten. Der König, in der Uniform seines thüringischen Ulanen-Regiments, sowie die Kronprinzen von Dänemark und Schweden Erzherzog Wilhelm, Prinz Waldemar, der Marineminister, die Mitglieder der deutschen Gesandtschaft waren am Hafenplatze. Die Matrosen standen auf den Raan und begrüßten den Prinzen mit Hurrahrufen, während die Musik „Heil dir im Siegerkranz“ spielte.

London, 19. Nov. Kaiserin Friedrich, begleitet von den Prinzessinnen Töchtern und dem Prinzen von Wales, ist in Viktoriahafen angelangt. Die Uebersahrt war ruhig. Das Klageneschiff und die Bat-

terien lösten Schüsse zur Begrüßung. Die Königin Viktoria begab sich nach ihrer Ankunft in Port Viktoria an Bord der Yacht, wo sie die Kaiserin Friedrich und die Prinzessinnen begrüßte. Kurz vor 2 Uhr trafen die Herrschaften in Windsor ein, wo vor der Station eine Ehrenkompagnie der Grenadier-Garde aufgestellt war. In Begleitung der Königin Viktoria besand sich der deutsche Botschafter Graf Hatzfeld. Der Prinz von Wales war seiner Schwester, der Kaiserin Friedrich, bis Bissingen entgegengereist.

London, 20. Nov. Die Königin Viktoria und die Kaiserin Friedrich sind in Windsor eingetroffen.

London, 16. Nov. Die gewaltige Aufregung wegen der Frauenmorde ist so groß geworden, daß die gesamte Bevölkerung nach dem verruchten unheimlichen Mörder ausschaut. Wehe dem Unglücklichen, welcher nur im Entferntesten der Beschreibung, welche verschiedene Personen vom dem Mörder gegeben haben, entspricht. Dann erhebt sich ein Ruf: „Jach, der Aufschlitzer!“ und der Betroffene schwebt in Gefahr, ein Opfer der blinden Volkswut zu werden. Gestern nachmittag passierte dieses sogar einem in bürgerlicher Kleidung in Commercial Street patrouillierenden City-Polizisten, welcher nur durch seine schnell herbeieilenden Kameraden gerettet wurde. Die Aufregung, welche jeder Verhaftung folgt, ist eine enorme und die Polizisten haben große Mühe, ihren Arrestanten unbehelligt nach der Station zu führen. Mehr als einmal sind schon die Allerunschuldigsten verhaftet worden. Gestern traf einen Deutschen dieses Schicksal, der kein Wort Englisch verstand. Er war am Dienstag von Deutschland angekommen und wollte am Donnerstag nach Amerika segeln.

London, 17. Nov. In ganz Schottland und in einem großen Teile Irlands wüthete gestern nachts ein furchtbarer Orkan, welcher nicht nur im Binnenlande grauenregende Schäden anrichtete, sondern mit großer Behemung eine Anzahl Schiffe vernichtete. Schon hört man von spurlos verschwundenen Fischerbarken und Schiffbrüchen. Auch Menschenleben sollen zu Grunde gegangen sein. In Glasgow und Edinburgh sind durch einstürzende Gebäude und herabgefallene Schornsteine mehrere Frauen getötet worden.

London, 17. Nov. Auf der Fahrt von Rutsch nach Bombay ist der Dampfer „Battarna“ mit neunhundert Eingeborenen an Bord untergegangen. Das massiv gebaute Schiff geriet in einen Wirbelsturm, welcher dasselbe vollständig zertrümmerte. Von der Mannschaft konnte niemand gerettet werden.

London, 19. Nov. „Times“ erfährt aus Tientsin: Die chinesische Regierung wurde davon benachrichtigt, daß zwischen Rußland und Korea ein geheimer Vertrag abgeschlossen worden sei, demzufolge Korea unter russischen Schutz gestellt werde.

London, 17. Nov. Der „Times“ wird aus Sansibar vom gestrigen Tage gemeldet: Der belgische Dampfer „Brabo“ welcher 400 Sklaven nach dem Kongo führte, wurde auf der Höhe der Küste von Sansibar von dem britischen Kreuzer „Griffon“ angehalten. Derselbe führte zwei Sklaven, die schworen, sie seien gewaltsam entführt worden, weg, worauf der Dampfer seine Reise fortsetzen konnte.

— Das neuterische Bureau meldet aus Sansibar, der englische Generalkonsul habe eine Proklamation erlassen, welche den dort lebenden Engländern verbietet, Kontrakte mit Sklavenbesitzern zu schließen, um Sklaven zur Arbeit zu erhalten, Sklaven durch Vermittlung ihrer Besitzer oder auf eine andere Weise zu verwenden. — Die „Times“ erfährt, daß alle Frauen und drei Brüder der englischen Mission in Magila wohlbehalten in Sansibar angekommen seien. Der Rest, sowie Bischof Smithies bleiben in Magila. Die Blockade habe noch nicht begonnen. Der Sultan sei krank, die deutschfeindliche Stimmung nehme zu. Die Marinegarnison in Bagamoyo sei wegen Fibers abermals abberufen worden. Die dortige französische Mission ernähre 800 Flüchtlinge. Die Kaufleute weigern sich, sich wieder an der Küste zu etablieren. Der Missionsdampfer werde bei Saadani beschossen.

Verschiedenes.

— Der Schlossermeister Nitschler in der Spinnerei Erlangen hat, wie die Münchener N. N. berichten, eine Schnellfeuerkanone erfunden. Die Kanone sehr leicht und sicher durch zwei Mann zu bedienen, hat zurzeit ein Kaliber von 17 Millimeter, kann jedoch beliebig verstärkt werden und hat eine Tragweite von 5000 Meter. Es werden in je einem Ladefasten 1600 Patronen untergebracht, durch Drehung einer Kurbel in den Lauf gebracht und die leeren Hülsen nach Entladung wieder entfernt. In der Minute können 1000 Schüsse gezigt und abgegeben werden. Die Anmeldung zum Patente ist bereits erfolgt.

— Auch eine Auskunfts. „Hör Er, geschätzter Freund, ist der Ort da drüben Bierwangen?“ — „J'bi gar toi geschätzter Freund, i' bi' der Schultes von Zipfelhausen.“

Handel und Verkehr.

Waiblingen. Fruchtpreise vom 17. Novbr. 1888.

	Höchster.	mittlerer	niederster	Durchschnittspreis.
Haber	M. 6.40	M. 6.20	M. 6.—	M. 6.17 pr. Ctr.

Farbige Seidenstoffe von M. 1.55 bis

12.55 p. Met. — glatt u. gemustert (ca. 2500 versch. Farben und Dessins) — versch. roben- und stückweise porto- u. zollfrei das Fabrik-Depôt G. Henneberg (R. u. R. Hofstef.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.